

Die Vulgata (v; Hss. B, E, L, M, A, A₁, A₂, C, D und F)

Auf Grund der besseren Kenntnis vom ursprünglichen Wortlaut der RS ist man jetzt auch in der Lage, die Ableitung der Handschriften der Vulgata zu korrigieren. Nach Beer sind vier Handschriften (B, E, L und M) eindeutig besser als alle anderen¹⁹⁶). Von diesen vier Kodizes wurden drei (B, E, L) bereits von Beer für den Text seiner Edition herangezogen. M wurde erst nach der Drucklegung der Beerschen Ausgabe gefunden und ist derzeit verschollen; die Handschrift wurde im Innsbrucker Servitenkloster verwahrt¹⁹⁷), im letzten Krieg verlagert und war nach der Rückführung des Bestandes nicht mehr auffindbar. Wir besitzen also nur mehr drei wichtige Handschriften der Vulgata (B, E, L), die in dem Stammbaum der Überlieferung von v eine eigene Gruppe bilden. Zahlreiche Beispiele wurden bereits durch die Edition Beers dafür erbracht¹⁹⁸); es soll nur erwähnt werden, daß B, E, L die aus der Urfassung stammende Formulierung *schöppfer himels und ertreichs*, alle anderen Handschriften *schopfer himels und des ertrichs* bringen¹⁹⁹), daß knapp dahinter B, E, L richtig *nichts stet in rechter ordnung*, alle anderen v-Hss. jedoch bereits geändert *stet in seiner rechten ordnung* haben²⁰⁰). Weiter muß noch darauf aufmerksam gemacht werden, daß in A, A₁ usw. auch die Rhythmik gestört ist. Man könnte Beispiele in Fülle erbringen, aus denen ersichtlich ist, daß B, E und L gegenüber den anderen Kodizes die bessere Lesart bieten.

Auch der Stammbaum der Handschriften A, A₁, A₂, C, D und F kann übernommen werden, wie er von Beer aufgestellt wurde²⁰¹). Ob die Ansicht Koehnes, der D in nähere Beziehung zu den Kodizes B, E und L setzen will, richtig ist, sei dahingestellt²⁰²). Schon Beer hat widersprochen, dennoch aber darauf verwiesen²⁰³), daß Koehnes Ansichten in diesem Punkt nicht so glatt zu widerlegen sind; doch hat die Meinung Beers mit größerer Wahrscheinlichkeit das Richtige getroffen. Beer war

¹⁹⁶) Beer, RS S. 57* ff.

¹⁹⁷) Beer, RS S. 157 ff.; W. Stammer, Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon 1 (1933) 693.

¹⁹⁸) Beer, RS S. 1, Anm. e, 2 Anm. d, v, j', l' etc.

¹⁹⁹) Beer, RS S. 1, B weicht hier unbedeutend ab, es hat statt *himels* als Variante *himelreichs*; B fol. 48r. Es genügt auf die schon im Beerschen Druck verbesserten Stellen hinzuweisen. N muß in diesen Fällen als Beweismittel nicht herangezogen werden.

²⁰⁰) Beer, RS S. 2.

²⁰¹) Beer, RS S. 32* und 57* ff.

²⁰²) Koehne, NA 23, 693 f.

²⁰³) Beer, RS S. 64* f.